

~mail

das magazin des
tiroler bildungsinstituts
[grillhof/medienzentrum]



Vom Stummfilm zur DVD

3

Müssen die LehrerInnen jede technische Entwicklung bei Medien mitmachen, fragt sich manch „gestandene“ Lehrperson, die vom Stummfilm bis zum Internet alles erlebt hat. Der Versuch einer Antwort.

Was tun, wenn Lernen plötzlich Spaß macht?

7

Die Wichtigkeit des lebensbegleitenden Lernens ist heute im gesellschaftlichen Konsens verankert. Ein Bericht über organisierte Lernmaßnahmen im ersten Pilotunternehmen des EU-Projekts EQUAL ADVOCATE.

„Hurra, wir haben gewonnen“

15

Vergangenes Jahr hat die Hauptschule Tux den Preis bei der Schulfilmaktion gewonnen, eine Fahrt zu den Bavaria-Filmstudios. Vor kurzem hat die 4. Klasse die aufregende Fahrt nach München angetreten.

Sehr geschätzte Leserinnen und Leser des MAIL!

In der Ausgabe 02-2006 setzen wir uns vor allem mit der Entwicklung des Mediums Film auseinander.

Der Film begleitete das Medienzentrum vom Beginn der Geschichte dieser Einrichtung an. Für die Landesfilmstelle war noch der 16mm-Film prägend. Später kam das 35mm-Format hinzu und landauf, landab wurden diese Filme gespielt. Nach dem Siegeszug des Videos und dem langsamen Wechsel folgt nun eine neue technologische Revolution. Das neue Trägermedium ist die DVD. Als zukunftsorientierte Einheit haben

wir rasch auf das neue Format umgestellt. Filmeinkäufe und auch die eigenen Produktionen erfolgen fast durchwegs nur mehr auf DVD-Basis.

Mit der Initiative Bildungsmedien informieren wir in diesem Jahr alle Schulen über die zukünftige Entwicklung. Weiters geben wir Ihnen eine Übersicht über abgeschlossene, laufende und noch folgende Projekte, Lehrgänge und Seminare.

Viel Freude beim Lesen dieser neuen Ausgabe des „MAIL“. Da auch die Urlaubszeit nicht mehr fern ist, dürfen Ihnen die Leitung und das Mitarbeiterteam des Tiroler Bildungsinstituts erholsame Ferien mit vielen sonnenreichen Tagen wünschen.

Mag. Franz Jenewein,
Institutsleiter



Bildung

Vom Stummfilm zur DVD	3
„Schulen müssen Schritt halten können“	5
Vom Gemeindetraktor bis zum Sportheim	6
LÄNDER-NETZWERK Weiter.Bildung	6
Von Flossenbier und Gehirnjogging	7
Ärger, Streit, Konflikt	9

Service

Neue Medienangebote	10
---------------------	----

Projekte & Konzepte

Elephants Dream	12
Landesfotodokumentation 2001 - 2005	13

Medienkompetenz

„Das Leben kann auch schön sein...“	14
Eine Münchenfahrt mit Blick hinter die Kulissen	15
„ICH-DU-WIR“ – Medienwettbewerb 2006/2007	15

Aus dem Bildungsinstitut

Girl's Day 2006	16
Andrea Musmann & Sonja Praxmarer	16

JungMedia

Sommerangebote	17
Innsbrucker Ferienzug	17

Bildungskalender

Bildungskalender Grillhof Juli – September 2006	18
Praxislehrgang Netzkompetenz	19

Produktion

Neue Produkte – Bestellformular	20
---------------------------------	----

~Impressum

Medieninhaber & Herausgeber: Tiroler Bildungsinstitut

Redaktion: Michael Kern, Jenny Zoller

F. d. Inh. v.: Mag. Franz Jenewein

Fotos: Heumader, Konrad, Siess, Weber, Zoller, Archiv

Titelbild: Samo Korosec

Satz, Grafik: Agentur MedienWerkstatt, Innsbruck

Druck: PINXIT Druckerei GmbH, Absam

medienzentrum@tirol.gv.at

www.tirol.gv.at/medienzentrum



Vom Stummfilm zur DVD

oder: Müssen die LehrerInnen jede technische Entwicklung mitmachen?

Michael Kern

Kürzlich verblüffte eine junge Lehrerin unsere Mitarbeiterin im Medienverleih, nachdem sie ihr eine DVD zum Einsatz im Unterricht empfohlen hatte. Ihr Frage dazu: „Diese Scheibe kann ich dann in den Videorekorder hinein schieben?“

Es wäre ein Leichtes, sich nun darüber zu amüsieren. Doch interessanter ist die Diskussion, warum LehrerInnen sich manchmal schwer tun, neue Medien und damit technische Geräte zu bedienen. Sind LehrerInnen überhaupt verpflichtet, moderne Medien im Unterricht einzusetzen? Was bringt es dem Unterricht?

Wozu Medien in der Klasse?

Medien sind Formen der Vermittlung von Information, sie sind Hilfsmittel zur Erreichung gegenstandsspezifischer Ziele. Als solche kommt ihnen eine zentrale strukturierende Funktion für den Lehr- und Lernprozess einer Unterrichtssituation zu.

Im österreichischen Medienerlass 2001 spricht man von einem für eine moderne und effektive Gestaltung des Unterrichts unbedingt notwendigen Einsatz von audiovisuellen Unterrichtsmitteln.

Medieneinerlei?

Bildungsmedien sind speziell für den Unterricht konzipiert. Sie sind auf Lehrpläne und den Kenntnisstand der SchülerInnen abgestimmt. Daher unterscheiden sich solche Medien zentral von Fernsehdocumentationen. TV-Produktionen wollen in der Regel mit Bildern unterhalten (beispielsweise die berühmten Universum-Sendungen). Dass unsere Sehgewohnheiten vom Fernsehen geprägt sind, bedingt häufig, dass wir solche Unterhaltungselemente auch von Bildungsmedien erwarten. Die Aufgabe von diesen ist jedoch eine völlig andere. Ein eigener Wirtschaftszweig ist rund um den Bildungsfilm entstanden. Leider ist dieser Zweig in Österreich wenig entwickelt, so wie die gesamte Filmbranche.

Der „gute alte“ 16mm-Film

Bereits 1929 gab es für den neu entwickelten 16 mm-Sicherheitsfilm erste handliche Stummfilmprojektoren, die nun ohne besondere Sicherheitsvorkehrungen im verdunkelten Klassensaal zu betreiben waren. Damit rückte die alte Forderung, spezielle Unterrichtsfilme sollten in den Schulen das „Kino“ ersetzen, in den Bereich des Erfüllbaren. Der 16mm-Film beherrschte nun als relativ kostengünstiges Medium die nächsten Jahrzehnte.

Kennzeichnend waren ein relativ klares Bild und ein brauchbarer Ton, aber auch das Rattern des Projektors sowie Ängste vor den Gerät („Wie spanne ich den Film nun richtig ein?“). Anhänger des 16mm-Films vergessen gerne die nicht seltenen Filmrisse. Interaktivität war nicht möglich. Szenarien wie „Können wir die Szene noch mal sehen?“ waren nicht so einfach realisierbar. Und aus genau diesem Grund hat die VHS-Kassette letztlich das Primat über den 16mm-Film gewonnen, zuungunsten von Ton- und Bildqualität.

Das Video setzt sich durch

In den 70ern kommen die ersten Videobänder auf den Markt. Nach einigen Formatkämpfen (Video 2000) setzt sich VHS durch. Auch die Schulen setzen nun 16mm-Filme und Videos aus dem Verleih der Medienzentren ein. Die AnwenderInnen brauchen wenig Einschulung auf die Technik, da sich Video auch im Home-Sektor breit macht.

Nachteil der Videos: Die Qualität verschlechtert sich bei jedem Abspielen. Und der Umstieg vom großen 16mm-Bild auf das Fernsehformat ist auch kein Fortschritt. Erst die Beamer bringen wieder ein besseres Bildformat.

Was wird bleiben?

Noch im Jahr 1998 glaubte man an das Fortleben des 16mm-Films: „So wird der schon oft totgesagte 16 mm-Film auch bis ins nächste Jahrtausend hinein für den Unterricht von Bedeutung sein. Dafür spricht die auch im Zeitalter des Videoprojektors bisher

unübertroffene Bildqualität des Films, die nach wie vor gute Ausstattung der Schulen mit Schmalfilmprojektoren und nicht zuletzt die großen Bestände in den Bildstellen“ (Medienzentrum Darmstadt). Fakt ist, dass das Medienzentrum des Landes Tirol seit dem Jahr 2000 keine 16mm-Filme mehr angekauft hat. Mit Ende des Schuljahrs 2006/07 wird der gesamte 16mm-Filmverleih eingestellt. Damit werden 20% des Medienbestands aufgelöst.

Doch auch das Video hat ein Ablaufdatum. Wer die Elektronikmärkte ein wenig beobachtet, wird feststellen, dass die Videorekorder aus den Regalen verschwinden. Sie werden verdrängt durch DVD-Player und DVD-Rekorder. Noch ist kein Zeitpunkt festgelegt, wann die Videos aus dem Verleih verschwinden werden.

Bei den Medienankäufen ist die Tendenz eindeutig: Von den 143 neuen Titeln, die im Jahr 2005 beschafft wurden, sind 95% DVDs!

Das Leitmedium DVD

Die Scheibe DVD wird also das zukünftige Leitmedium sein. Auch wenn über Nachfolgeformate bereits heftig gestritten wird, so wird es doch zumindest die nächsten Jahre die silberne Scheibe sein, um die sich die audiovisuelle Welt dreht.

Die DVDs im Verleih der Medienzentren sind auf den Unterricht ausgerichtet. Die DVDs sind einfach zu bedienen und benötigen keine Installation. Sie ermöglichen eine zielgenaue Ansteuerung der Kapitel und haben Begleitmaterial für den Unterricht dabei.

Sie haben eine hohe Bild- und Tonqualität und ermöglichen eine große Interaktivität. Auch Schüler-

Innen können die DVD sehr gut verwenden, zum Beispiel bei Referaten. Die DVD ist optimal für den zeitgemäßen Unterricht.

Und das Internet?

Immer wieder tauchen „Fachleute“ auf, die da meinen, man könne ohnehin alles über das Internet beziehen. Rein technisch funktioniert das „video on demand“. Doch auch hier braucht man nur einen Blick auf den kommerziellen Markt zu werfen. Vor fünf Jahren noch als große Zukunftsbranche angesehen, dümpelt der „home-video on demand“-Markt vor sich hin, kein Anbieter hat sich durchsetzen können. Denn es sind viele Dinge zu beachten: Das Urheberrecht (die Filme müssen mit einem „Digital Rights Management“ geschützt werden), das Netz (es braucht starke Standleitungen), die Technik (Provider auf der Anbieterseite, Player auf der „Konsumentenseite“), das Handling (Bestellsystem u.a.).

Und zudem muss das Ganze im „Betrieb Schule“ funktionieren: Wer bestellt? Wer bezahlt? Wo wird abgespielt? Wer hilft, wenn es technische Probleme gibt? Wie wird das ganze im Unterricht implementiert, ...

Müssen wir jede technische Entwicklung ...

Zur eingangs gestellten Fragen: Wir müssen nicht jede technische Entwicklung mitmachen. Ein Beispiel aus der Vergangenheit verdeutlicht das. Wer erinnert sich noch an die Bildplatte? Sie war eine Erfolg versprechende Entwicklung, die in den Bildstellen recht abenteuerliche Vorstellungen erzeugte: Man müsse nur alle in den Bildstellen vorhandenen AV-Medien darauf abspeichern, die Platten entsprechend oft vervielfachen und den Schulen aushändigen und das Problem mit dem leidigen Medienverleih habe sich erledigt. Das Ergebnis war ernüchternd. Das System hat sich nicht durchgesetzt. Auch im Consumermarkt nicht.

Aber bei der DVD gibt es keinen Zweifel mehr: Sie hat sich weltweit durchgesetzt. Wir müssen die Techniken, die uns helfen, die Ziele des Unterrichts zu erreichen, annehmen. Wer die DVD bereits im Unterricht einsetzt, wird keinen Schritt mehr zurück in die Vergangenheit machen. ■



LINKTIPP

Der Medienerlass des Bildungsministeriums:
www.bmbwk.gv.at/schulen/unterricht/prinzip_medien_und_medienbildung.xml

Rückmeldungen zu den Fortbildungen

im Rahmen der Initiative Bildungsmedien 2006

Peter Schindl, MEZ-Leiter Schwaz

Ich war inzwischen in der Polytechnischen Schule in Schwaz. Die Lehrer waren sehr interessiert. Die Nachfrage nach Testusern steigt. Ich staunte sehr, wie gut die Schulen ausgerüstet sind. Die LehrerInnen brachten auch zum Ausdruck, dass sie die Zusammenarbeit mit dem Medienzentrum als sehr positiv empfinden.

Am späten Nachmittag besuchte ich auch noch die Hauptschule Tux. Ein sehr interessierter Lehrkörper machte aus den geplanten 45 Minuten eine Präsentation von 65 Minuten. Es wäre mir schwer gefallen, die zahlreich gestellten Fragen aufgrund der vorgegebenen Zeit abzuwürgen. Die Ausstattung des dortigen Medienraumes ließ mich nicht mehr aus dem Staunen herauskommen.

„Schulen müssen Schritt halten können“

Landes-Initiative Bildungsmedien 2006 für einen zeitgemäßen Unterricht

Wo früher Filmprojektoren ratterten, summen nun Beamer und DVD-Player in den Tiroler Schulen. Aber noch haben nicht alle diesen Standard erreicht. „Für einen zeitgemäßen Unterricht braucht es moderne Medien und Geräte“, betonte Bildungslandesrat Erwin Koler in einem Pressegespräch in Imst. „Um dieses Ziel zu erreichen, führt das Tiroler Bildungsinstitut-Medienzentrum des Landes Tirol die landesweite ‚Initiative Bildungsmedien 2006‘ durch.“

Im Rahmen dieser Fortbildungs-Initiative zeigt das Medienzentrum die Entwicklungen im Bereich der neuen Bildungsmedien auf. Der 16mm-Film ist Vergangenheit, das Video in absehbarer Zukunft ebenso. Das Medium der Zukunft ist die DVD. Dies bringt nicht nur eine Veränderung in der Technik mit sich, auch die Möglichkeiten für einen innovativen Unterricht steigen enorm. An Tiroler Schulen, die an dieser Initiative interessiert sind, wird eine einstündige Fortbildung abgehalten, bei der auch neue Bildungs-DVDs präsentiert werden. Die DVDs sind benutzerfreundlich, ermöglichen eine zielgenaue Ansteuerung der Kapitel und verfügen über zusätzliches Begleitmaterial für den Unterricht.

Seit Beginn des Jahres wurde bereits für 168 Schulen eine einstündige Fortbildung durchgeführt.

Das Medienzentrum hält mit der Entwicklung Schritt: Seit dem Jahr 2000 werden keine 16mm-Filme mehr angekauft. Wurden damals noch großteils Videos in den Verleih genommen, so sind im Jahr

2005 ausschließlich DVDs angeschafft worden. Diese DVDs sind speziell für den Unterricht konzipiert. „In den Ankauf von Bildungsmedien hat das Land im vergangenen Jahr rund € 100.000 investiert“, sagt LR Koler. „In allen Bezirksmedienzentren des Landes Tirol kann man somit auf die aktuellsten Bildungsmedien zurückgreifen.“

Um die Schulen nachhaltig bei diesem Wandel zu unterstützen, werden alle Schulen, die an der Fortbildung teilnehmen, mit einem modernen DVD-Player ausgestattet. Als Sponsor übernimmt die Sparkasse Kitzbühel einen bedeutsamen Anteil der Kosten für die DVD-Player. ■



LR Koler überreicht einen DVD-Player an den Schulleiter der Musikhauptschule Imst, Mag. Thomas Eiterer



Im Bezirksmedienzentrum Kitzbühel überreichte Sparkassendirektor Helmut Krüger (2.v.r.) von der Sparkasse Kitzbühel einen DVD-Player an den Direktor der Hauptschule Kitzbühel, Franz Nindl.

LINK

Weitere Infos dazu unter: www.tirol.gv.at/medienzentrum

Übrigens: Im Bezirk Schwaz sind momentan 34 Schulen (von den insgesamt 70) für die Initiative Bildungsmedien 2006 angemeldet.

Rudi Widmoser, MEZ-Leiter Kufstein

30. März: HS Kufstein I, etwa 30 LehrerInnen; Präsentation im Medienraum, gute Ausstattung: Beamer, DVD-Player, VHS-Recorder, einige LehrerInnen haben bereits Erfahrung mit der Verwendung der DVD und konnten die Vorteile bestätigen.

4. April: VS Söll + VS Scheffau: Präsentation in der VS Söll, insgesamt etwa 20 Lehrpersonen, sie waren sehr interessiert und haben auch gleich Filme ausgeliehen; der Medienraum ist super ausgestattet: Beamer, Laptop, DVD-Player, VHS-Recorder.

4. April: VS Unterlangkampfen + VS Mariastein: Präsentation in ULK in Klassenraum, 7 LehrerInnen, das Interesse war ebenfalls groß, die Ausstattung für die kleine Schule beachtlich: transportabler Beamer mit DVD-Player auf einem Gestell, auch ein Laptop ist in der Schule vorhanden.

5. April: VS Reith im Alpbachtal: 10 LehrerInnen, die von den Möglichkeiten der DVD begeistert waren, und auch gleich welche ausgeliehen haben; an der Schule ist nur ein transportabler Fernseher und ein VHS-Recorder vorhanden, Präsentation im Musikraum.

Erwin Zangerl, einer der vielen Referenten

Dieser Vortrag fand im Rahmen einer SCHILF statt. Der Veranstaltungsort war die HS Schwaz II, EDV-Raum, da in der VS keine entsprechenden Geräte (Computer, DVD-Player usw.) vorhanden sind. Die TeilnehmerInnen waren sehr interessiert und in der zur Vergütung stehenden Zeit konnte sowohl der Such-, Bestell- und Reservierungsvorgang als auch die Bedienung eines DVD-Recorders ausgiebig getestet werden. Weiters war auch der DVD-ROM-Teil von großem Interesse.

Als Resümee würde ich sagen, eine gelungene Veranstaltung (ohne technische Pannen), von der jede(r) etwas für die weitere Unterrichtsgestaltung mitnehmen konnte. ■

Vom Gemeindetraktor bis zum Sportheim

– die Aufgaben der KassierInnen sind vielfältig

Franz Jenewein

Am 2. Mai schlossen 18 von 20 TeilnehmerInnen mit den Präsentationen der Projektarbeiten erfolgreich den dritten Lehrgang für KassierInnen ab. Zwei TeilnehmerInnen müssen die Projektarbeit noch nachreichen.

Für die TeilnehmerInnen und die Lehrgangsleitung war es wiederum ein sehr spannender und informativer Tag. Bereits während des Lehrgangs bildeten sich die Projektteams. Allein aus der Vielfalt der Themen ist ersichtlich, wie vielschichtig die Arbeit für FinanzverwalterInnen in der Gemeinde ist.

Erstellung eines Planungskonzepts für einen Recyclinghof; Ankauf oder Anmietung eines Gemeindetraktors; Analyse und Prognose der Einnahmen und Ausgaben für die Gemeinde Stans; Entwicklung von Lösungsvorschlägen für die Datenverarbeitung in drei Gemeinden; Erstellung eines Entwicklungs- und Finanzierungsplans für den Umbau oder Neubau des Gemeindehauses; Neubau eines Sportheims und die Ermittlung einer zweckmäßigen und sparsamen Finanzierungsvariante und die Berechnung der Ausgaben und Einnahmen für ein Altenheim waren die Themen der Projektarbeiten. Die Projektarbeiten zeichneten sich dadurch aus, dass fast bei allen Arbeiten die Berechnungsgrundlagen und Vergleiche von jenen Gemeinden eingeholt wurden, die sich bei der Projektarbeit beteiligten.

Im Anschluss an jede Präsentation erfolgte ein ausführliches Feedback von den KollegInnen und der Lehrgangsleitung. Seitens der Abteilung für Gemeindeangelegenheiten gab Bernhard Gstir eine Rückmeldung. Die Arbeiten wurden durchwegs professionell mit Einsatz von Medien präsentiert.



Die TeilnehmerInnen des KassierInnen-Lehrgangs mit Dr. Praxmarer (2.v.l.)

Permanente Weiterbildung wichtig

In Vertretung von Landesrätin Anna Hosp überreichten Dr. Helmut Praxmarer, Vorstand der Abteilung für Gemeindeangelegenheiten und Mag. Jenewein, Lehrgangsleiter, die Zertifikate an die TeilnehmerInnen. Dr. Praxmarer würdigte die Präsentationen und hob in seiner Laudatio den Stellenwert für die Weiterbildung hervor. „Nur wer sich permanent weiterbildet kann die vielfältigen Aufgaben in der Finanzverwaltung in einer Gemeinde erfolgreich umsetzen, so Praxmarer. Der Lehrgang bot in fünf Modulen einen wichtigen Querschnitt für die praktische Arbeit in der Gemeinde. Auf Wunsch der TeilnehmerInnen wird im Oktober noch ein Aufbauseminar angeboten.“

TIPP

Der 4. Lehrgang für die FinanzverwalterInnen startet im September 2006.

LÄNDER-NETZWERK Weiter.Bildung

Vom 09. bis 10. Mai 2006 tagte in Klagenfurt das LÄNDER-NETZWERK Weiter.Bildung. Tirol war mit der Vorsitzenden der ARGE Allgemeine Erwachsenenbildung, Brigitta Schuchter und Mag. Franz Jenewein in Vertretung der Abt. Kultur vertreten.

Das LÄNDER-NETZWERK Weiter.Bildung stellt den bundesweiten Zusammenschluss der EB-Einrichtungen in den Ländern – vertreten durch die jeweiligen Landesarbeitsgemeinschaften und der jeweils zuständigen Abteilungen bei den Ämtern der Landesregierungen dar.

Durch die Einbindung der KEBÖ und der zuständigen Abteilung des bm:bwk soll die Koordination der Tätigkeit auf Bundesebene gewährleistet sein. Ziele und Aufgaben des Länder-Netzwerks sind:

- ☐ Erarbeitung von Entwicklungsimpulsen
- ☐ Informationsaustausch und Koordination von Initiativen und Kampagnen der EU und des bm:bwk

- ☐ Abstimmung und Koordination im Hinblick auf Österreichweite Schwerpunkte in der Weiterbildung
- ☐ Informationsaustausch zu und Entwicklung von Innovationsprojekten

Im Rahmen dieser Tagung wurden Erfahrungen über Trends und Entwicklungen in den einzelnen Arbeitsgemeinschaften ausgetauscht. Drⁱⁿ Anneliese Heilinger informierte über die Weiterbildungsakademie.

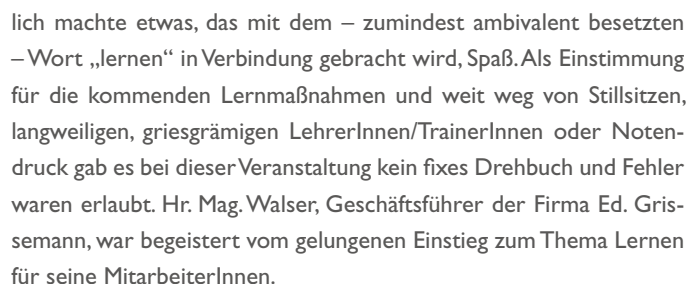
Das nächste Treffen findet im November 2006 im TBI-Grillhof statt. Themenschwerpunkte sind Fragen der Bildungsförderung und der Erfahrungsaustausch über regionale Bildungszentren. Auf Basis von aktuellen Evaluationsdaten der Bildungsförderung des Landes Tirol „update“ referiert Univ. Prof. Gottfried Tappeiner über aktuelle Trends in der Bildungsförderung.

oder „Was tun, wenn Lernen plötzlich Spaß macht?“

In den letzten Ausgaben unseres Magazins „Mail“ haben wir immer wieder über das EQUAL-Projekt ADVOCATE informiert. Das Projekt befindet sich derzeit in einer sehr spannenden und intensiven Phase. Nach der Sensibilisierung in den Firmen (glia) und der Analyse der Betriebe (ÖSB Consulting) haben nun im Auftrag der amg^{tirol} die Qualifizierungsmaßnahmen in den Betrieben begonnen. Zeitlich parallel zu den ersten Trainingsmaßnahmen wurde ein Train the Trainer – Lehrgang für unsere TrainerInnen angeboten.

Es war einmal, da war berufliche Weiterbildung ein Privileg großer Konzerne und insbesondere von Führungskräften. Seitdem hat sich – Gott sei Dank – viel verändert. Die Wichtigkeit des lebensbegleitenden Lernens ist heute im gesellschaftlichen Konsens verankert und hat einen Paradigmenwechsel in der Auffassung von Weiterbildung herbeigeführt, der in verschiedenen Projekten, sowohl auf nationaler – z.B. dem EU Projekt EQUAL ADVOCATE in Tirol – als auch auf europäischer Ebene zum Ausdruck gebracht wurde und wird. Der Diskurs zum Lebenslangen Lernen und die gravierenden Veränderungen im System der Weiterbildung sind zu Dauerthemen in der Weiterbildungslandschaft geworden. Das Bemühen um Bildungsqualität wird damit natürlich vor völlig neue Herausforderungen gestellt, der Wandel vom angebotsgeleiteten zum kundInnenbestimmten Nachfrageverhalten in der Erwachsenenbildung zwingt Bildungsanbieter zur Reaktion. Der Trend geht hierbei ganz klar in Richtung prozessorientierten und stark individualisierten Trainings und Workshops, kreative Problemlösungen und Pläne lösen modulare und standardisiert ablaufende Weiterbildungen ab, der erfolgreiche Start des Projektes EQUAL ADVOCATE bestätigt dies.

Im quasi „ausverkauften“ Auditorium fiel der Startschuss für den Beginn der von der amg^{tirol} konzipierten und organisierten Lernmaßnahmen im ersten Pilotunternehmen des Projekts EQUAL ADVOCATE, der Firma Ed. Grisseman in Zams. Die Theatergruppe Szenario aus Hall/Tirol motivierte die MitarbeiterInnen im Rahmen eines Improtheaters zum Regieführen, Mitmachen und Mitlernen. An diesem Tag, montags um 08:00 früh wurden ungeahnte Energien frei, Hände und Füße wurden geschüttelt, ein Lied wurde getextet, eine Schulstunde nachgespielt, die Erfindung des „Flossenbiers“ gemacht und vieles mehr was die sogenannten „grauen Zellen“ tanzen ließ. Und plötz-



Mittlerweile wurden im Unternehmen konkrete Schulungsmaßnahmen zu den Themen „Qualität“ und „Sicherheit am Arbeitsplatz“ durchgeführt. Dabei wurden von den TrainerInnen aktivierende Methoden im Rahmen der Neuen Lernkulturen eingesetzt.

Die „Neue Lernkultur“ schlägt bereits seit mehreren Wochen ihre Wurzeln in der Firma Ed. Grisse mann. Das Thema Weiterbildung, das für viele bereits längst „vorbei“ oder „abgeschlossen“, oder gar „abgehakt“ war, wurde zu einem der zentralen Themen im täglichen Ablauf. In verschiedenen Lernmaßnahmen entdecken MitarbeiterInnen in ihnen schlummernde Fähigkeiten, die genutzt werden wollen und setzen diese, zusammen mit neu erworbenen Kompetenzen, in Handlungsstrategien für die Zukunft und diversen Problemlösungen um.

Früher war Lernen immer ein „Fall für alle Fälle“. Bezogen auf die betriebliche Weiterbildung hat es sich dann in ein Lernen „von Fall zu Fall“ verändert, etwa wenn es um die Einschulung an einer neuen Maschine ging. Punktuelle Weiterbildungen waren die Regel. ►

Der heutige Bedarf an betrieblichen Problemlösungen kann mit herkömmlicher Schulweisheit aber definitiv nicht mehr gedeckt werden. Das heißt nicht, dass plötzlich der/die TrainerIn die Muse küssen



Train the Trainer – Schulung erstes Seminar

muss statt umgekehrt, und auch das sprichwörtliche Rad wird keineswegs neu erfunden – aber Lernen wird zum „ganz persönlichen und individuellen Fall“ eines/r Jeden.

Wir konzentrieren uns in der Zusammenarbeit des ADVOCATE TrainerInnenpools und den MitarbeiterInnen in den Unternehmen vor allem um die Förderung überfachlicher Kompetenzen mit Integration von persönlichkeitsbildenden Elementen, aufbauend auf aktuellen Wünschen und Erwartungen seitens der Führungsebene und der MitarbeiterInnen. Hauptaugenmerk in den ADVOCATE Lernmaßnahmen mit der Zielgruppe liegt darin, die Lernenden dort abzuholen, wo sie stehen, Lernkompetenzen zu entwickeln und selbstorganisierte Lernprozesse zu fördern. Die Bedeutsamkeit des Lernens für die TeilnehmerInnen der Lernmaßnahmen



Mag. Wolfgang Kellner

rückt dabei in den Mittelpunkt, die Lernenden mit Ihren Erfahrungsberichten und Lebenswelten werden erstgenommen, die Maßnahmen sind gekennzeichnet durch große Spielräume für die Interessen der Lernenden und die Ausgestaltung und Umsetzung der Inhalte. Die Lernberatung spielt dabei eine große Rolle, Lern-

orte werden miteinander vernetzt, das Lernen erfolgt nicht nur im Seminarraum, sondern auch direkt am Arbeitsplatz.

Train the Trainer

Um diese Veränderung in der betrieblichen Weiterbildung höchstmöglich unterstützen und fördern zu können, arbeitete die amg^{tirol} einen Train the Trainer Lehrgang aus, in dem die ADVOCATE TrainerInnen auf die neuen Anforderungen an das Training vorbereitet wurden, das Planen und Organisieren von Lernsituationen, die Transferisierung, sowie Methoden- und Medienkompetenz wurden intensiv geübt und vertieft. Als Referenten konnten wir Prof. Mag. Valentin Gillich, Staatspreisträger für Erwachsenenbildung 1983 und 2004 für sein Train the Trainer und das Projekt „E-Learning für Schichtarbeiter“, und Mag. Wolfgang Kellner, Experte im Bereich der Neuen Lernkulturen und das „Freiwilligen Engagement“, sowie die Validierung informeller Lernprozesse und Kompetenzentwicklung gewinnen.



Startveranstaltung bei Fa. Grisseemann

Mag. Wolfgang Kellner spannte erfolgreich den Bogen zwischen Neuen Lernkulturen, dem Bereich der an- und ungelerten MitarbeiterInnen und Unternehmenskulturen und Prof. Mag. Valentin Gillich begeisterte mit neuen „Werkzeugen“ der Methoden- und Medienkompetenz. Im Bereich des e-Learnings entflammte die Motivation der TrainerInnen mit neuesten Erkenntnissen der Gehirnforschung und betrieb mit ihnen „Gehirnjogging“ auf höchstem Niveau. Ab Herbst reflektieren die TrainerInnen ihre Erfahrungen im Zusammenhang mit Neuen Lernkulturen, Informations- und Kommunikationstechnologien und der Zielgruppe gemeinsam mit Mag.^a Monika Manzl, tätig im Bereich Consulting, Moderation und Prozessbegleitung, die langjährige Erfahrung in der Begleitung von NPO's und PO's sowie diverser Projekte mitbringt. ■

KONTAKT & LINK

amg^{tirol}, Mag.^a Wimhofer Heidi, heidi.wimhofer@amg-tirol.at

Aktuelles, Ergebnisse und mehr können Sie auf der Homepage www.equal-advocate.at nachlesen.

Ärger, Streit, Konflikt

Medien für Soziales Lernen

Georg Hechl

Immer häufiger kommen Lehrpersonen in die Medienzentren und fragen nach Impulsfilmen zum Themenkreis „Soziales Lernen“. Viele Kinder lernen zu Hause nicht mehr den Umgang miteinander und werden sehr schnell aggressiv. Die Lehrerinnen und Lehrer sind gefordert und müssen in der Klasse auf sozial schwierige Kinder reagieren.

Diese Situation und der Umstand, dass jede Tiroler Volksschule vom JUFF eine Box zum Thema „Soziales Lernen“ erhalten hat, brachten mich auf die Idee, eine Medienauflistung und Lehrerfortbildungen zu organisieren. Mit der Volksschuldirektorin Regina Riser aus Reith bei Kitzbühel fand ich eine kompetente Partnerin, die schon jahrelang an ihrer Schule Projekte zum Sozialen Lernen durchführt.

Einsatz von Medien für Soziales Lernen in der Volksschule

Wir haben nun versucht, Filme (Videos und DVD's) der Medienzentren mit dem Material und den methodischen Vorschlägen der JUFF-Boxen zu verknüpfen, wobei wir uns auf den Themenkreis „Ärger, Streit, Konflikt“ konzentrierten. Aus dem Alltag der Schulkinder wurden in den Filmen typische Mechanismen von Gewalt, Ungerechtigkeiten und Konflikten herausgenommen. Wir versuchten uns in die Lage des Opfers und auch in die des Täters zu versetzen. Die

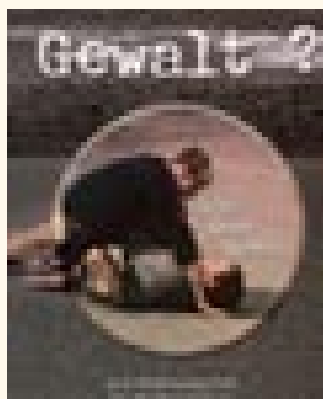
verschiedenen Filme zeigten, dass der Ursprung des Konflikts oft auch im außerschulischen Bereich liegt. Durch Nachempfinden und Beurteilen versuchten wir diesen Ursprung zu ergründen. Nach kurzen Filmszenen wurde immer wieder mit verschiedensten Methoden und Mitteln versucht, das Gespielte zu erläutern und zu hinterfragen. Ausführlich wurden 2 Medien behandelt: Die DVD „Gewalt? Ärger, Streit, Konflikt“ und das Video „Her mit dem Taschengeld“.

Wenn die Schüler mit Hilfe von Impulsmedien und der Aufarbeitung in Zukunft etwas mehr Toleranz und Teamfähigkeit entwickeln, dann haben wir schon Einiges erreicht. Im Herbst 2006 werden noch weitere Fortbildungen zu diesem Thema in Reutte, Imst und Lienz stattfinden. ■



Lehrer der VS Reith setzen das Wundertuch aus der JUFF-Box für eine Übung zum Sozialen Lernen ein. Ganz rechts Georg Hechl und Schulleiterin R. Riser

Hier finden Sie eine Auflistung einiger sachbezogener Medien, die in allen Bezirksmedienzentren zur Verfügung stehen. Nähere Beschreibung dazu im Internet für Lehrer mit tsn-Passwort unter: <http://portal.tirol.gv.at> oder unter: www.medienkatalog.tsn.at



Zu den Themen: Gewalt, Konflikt, Streit

Sijentje	5 min	Video
4 * Ärger, 4 * Zoff	18 min	Video
Gewalt, Ärger, Konflikt	18 min	DVD + CD-ROM-Teil
Anders-artig	7 min	DVD + CD-ROM Teil
Her mit dem Taschengeld	16 min	Video
Wenn du draußen bist	10 min	Video
Anders-artig	7 min	Video
Konflikte – Was würdet ihr tun? Teil 1	15 min	Video
Konflikte – Was würdet ihr tun? Teil 2	15 min	Video
Just do it	4 min	Video
Der Fünzigmarkschein	25 min	Video
Gewalt – ohne mich?	19 min	Video
Wo die wilden Kerle wohnen		20 Dias + Buch

Zu den Themen: Vorurteile, Randgruppen

Gute Nacht Herr Landstreicher	29 min	Video
Gute Nacht Herr Landstreicher	29 min	Film
Chrysantheme	15 min	Video
Anders-artig	7 min	DVD

Neue Medienangebote

Bulimia nervosa – Wenn essen zum Zwang wird

4200469 (VHS)

Die Lisa gehört zu den Frauen, die zuviel Gegessenes durch künstlich herbei geführtes Erbrechen wieder „loswerden“. Damit ist sie nicht alleine: Jede dritte Frau in Deutschland versucht auf diese Weise - zumindest gelegentlich - ihr Gewicht unter Kontrolle zu halten. Doch der Weg in die Krankheit Bulimie, einem Teufelskreis aus Fressattacken und Brechanfällen ist nicht weit. Ist daran wirklich nur der Schlangheitswahn Schuld, das Bestreben, schön zu sein, um jeden Preis? Oder gibt es andere Gründe für dieses Verhalten, das nicht Betroffene oft sehr abstoßend finden. Der Film versucht, einen sensiblen Zugang zu dieser Krankheit zu finden, ihre Ursachen und Auswirkungen und den Zusammenhang zur „Schwesterkrankheit“ Magersucht zu zeigen.

Zu dick? Zu dünn?

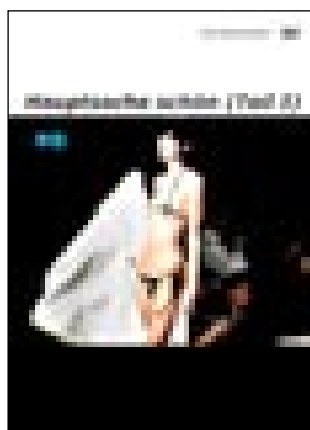
4640235 bis 4640238 (4-teilige DVD-Reihe)

Hauptsache schön: Fast alle weiblichen Teenager wollen abnehmen, dünner sein. Viele beginnen eine Diät und fordern somit Essstörungen heraus.

Essen, aber wie? Im Film wird gezeigt, dass gesunde Ernährung in Verbindung mit Bewegung und Entspannung eine sinnvollere Möglichkeit ist, das Körpergewicht zu steuern um ein gutes und natürliches Gefühl zum eigenen Körper zu bekommen.

Sich krank essen: Wo hört die gesunde Ernährungsweise auf? Aufgezeigt werden mögliche Alarmzeichen für Essstörungen.

Sich helfen lassen: Der Film zeigt, dass an Essstörungen erkrankte Jugendliche nicht alleine sind. MitschülerInnen und FreundInnen können die Betroffenen dazu ermutigen, sich professionelle Hilfe zu holen.



Ich find mich zum Kotzen schön – Bulimie

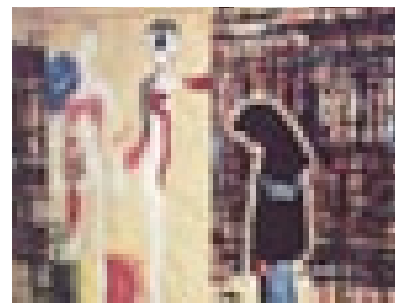
4249735 (VHS)

Zur Einführung für Gefährdete und Betroffene - vor allem auch für Partner und Eltern - wird die Situation zweier Bulimikerinnen gezeigt. Sandra lebt bei ihren Eltern und geht noch zur Schule - im Familiensystem ambivalenter, versteckter Spannungen verstrickt. Andrea wohnt allein und leidet unter Beziehungsstörungen.

Magersucht – Im Kampf mit dem eigenen Körper

4200468 (VHS)

Magersucht ist eine Krankheit, die in schieferm Widerspruch zum Überfluss der Industrieländer zu stehen scheint. Vor allem Mädchen und Frauen versuchen mit aller Kraft, die man schon als Gewalt gegen den eigenen Körper bezeichnen kann, ihr Gewicht immer noch weiter zu reduzieren. Der Film versucht, Verständnis für das Wesen dieser Krankheit zu wecken und Wege aufzuzeigen, wie diese Krankheit überwunden werden kann.

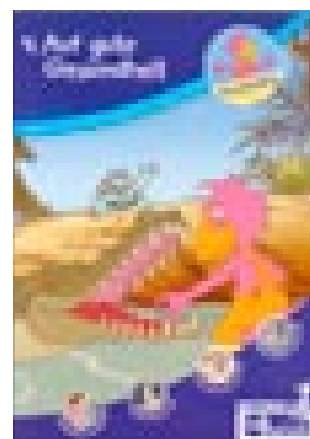


Albert auf Entdeckungstour 4. Auf gute Gesundheit

4690390 (DVD)

Albert, die pinkfarbige Mischung aus Vogel und Hamster, nimmt uns mit auf seine Zeitreisen. Begleitet wird er jetzt von der neuen Freundin Zora, der Schildkröte. Die beiden erklären Kindern auf einfache Weise komplexe naturwissenschaftliche Dinge über das Leben auf unserem Planeten.

- 1) Der Überdruß am Überfluß - die Ernährung im Wandel der Zeit
- 2) Freunde isst man nicht - Tiere zum Streicheln und zum Essen
- 3) Wo ist denn hier ein Arzt? - Medizin im Wandel der Zeit
- 4) Mit der Medizin unterwegs - Ein Medikament und sein Weg durch den Körper



Komponisten auf der Spur – Wolfgang Amadeus Mozart

4690399 (DVD)

Mit Hilfe einer Rahmenhandlung vermittelt der Moderator Thomas Brezina wichtige Lebensabschnitte und Werke des Komponisten: Wolfersls Kindheit in Salzburg, seine auffallende musikalische Begabung, die ersten Konzerte, die zahlreichen Reisen, Mozarts Kompositionsarbeit als Jugendlicher und Erwachsener, seine Erfolge und Probleme (zB mit dem Salzburger Erzbischof), seine Übersiedlung nach Wien, seine Heirat, seinen frühen Tod.

Die Medien sind in allen Medienzentren (Innsbruck, Imst, Landeck, Reutte, Schwaz, Kitzbühel, Kufstein, Lienz) entlehnbar. Alle Medien können im neuen Online-Medienkatalog gesichtet und zugleich reserviert werden.

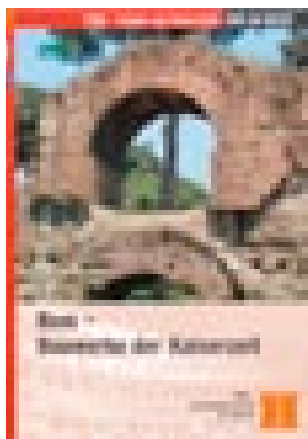
Alle LandeslehrerInnen (und einige BundeslehrerInnen) sind im Tiroler Schulnetz bereits erfasst und können sich mit ihrem gewohnten Schul-Passwort über das Tirol-Portal <http://portal.tirol.gv.at> anmelden (Siehe auch auf der TIBS-Startseite den Quicklink ePortal Tirol). Alle anderen Kunden können unter der bekannten Internet-Adresse www.medienkatalog.tsn.at das gesamte Angebot studieren und sich registrieren lassen.



Rom – Bauwerke der Kaiserzeit

4690393 (DVD)

Die öffentlichen Bauten der römischen Kaiserzeit erfüllten verschiedene Aufgaben. Neben ihrem unmittelbar praktischen Nutzen zur Wasserversorgung, als Einkaufszentrum oder Sportarena dienten sie einem innenpolitischen Zweck: Als Zeichen kaiserlicher Macht und Gnade demonstrierten sie den Reichtum des Imperiums unter seinem jeweiligen Herrscher sowie die Gewogenheit des Kaisers gegenüber seinem Volk. Der Film zeichnet diese politische Werbestrategie anhand ausgesuchter Bauwerke nach. Dabei wird auch deutlich, wie erfolgreich die Römer ihre brillante Baukunst auf diese Bedürfnisse abstimmten.



Strom, Spannung, Widerstand

4690382 (DVD)

Elektrogeräte sind ein wichtiger Bestandteil unseres Alltags. Ob Waschmaschine, Herd oder Computer - unsere Welt ist elektrifiziert. Das Arbeitsvideo zeigt in drei Kurzfilmen anschaulich und kompakt die wichtigsten Aspekte der Elektrizität.



Kurzfilm 1 erklärt die physikalischen Begriffe „Strom“ und „Spannung“. Kurzfilm 2 behandelt das Ohm'sche Gesetz. Kurzfilm 3 erläutert die physikalischen Phänomene, die in elektrischen Leitern zu einem Widerstand führen und zeigt, dass das Ohm'sche Gesetz nicht immer gelten muss.

Die Donau – Vom Schwarzwald bis Wien

4690385 (DVD)

Die Donau durchquert Süddeutschland von West nach Ost. Der Film folgt dem Lauf des Flusses von den Quellflüssen Brigach und Breg durch die Schwäbische Alb nach Ulm, über das Donaumoos, Regensburg und die Dreiflüsse-Stadt Passau bis nach Österreich und zeigt, wie die Menschen an und mit der Donau leben. Auch die Gefahren durch Hochwasser und die Bedeutung für die Binnenschifffahrt werden thematisiert.



Elina

4690398 (DVD)

Die neunjährige Elina lebt in den 50er Jahren mit ihrer Mutter und ihren kleinen Geschwistern im nordschwedischen Tornedalen. Die Familie gehört zur finnischsprachigen Minderheit. Von ihrem innig geliebten Vater, der an Tuberkulose gestorben ist, hat Elina ihr Gerechtigkeitsgefühl und ihren Starrsinn geerbt. Auch Elina war an Tuberkulose erkrankt. Jetzt kann sie wieder zur Schule gehen.

Sie kommt in die Klasse ihrer jüngeren Schwester Irma, und die strenge Oberlehrerin Tora Holm wird ihre Klassenlehrerin. Die Pädagogin möchte den armen Kindern der Minderheit bessere Lebenschancen eröffnen und sieht die perfekte Beherrschung der schwedischen Sprache als Voraussetzung dafür an. Mit harter Disziplin will sie durchsetzen, dass in der Schule nur schwedisch gesprochen wird. ■



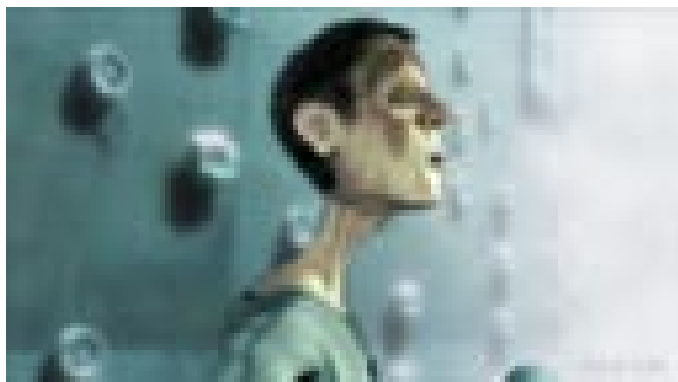
TIPP

Sie wollen sich einen aktuellen Überblick über unsere Bildungsmedien verschaffen? Auf der Internetseite www.medienkatalog.tsn.at finden Sie das gesamte Angebot. LehrerInnen melden sich über das Tirol-Portal <http://portal.tirol.gv.at> an.

Elephants Dream – The World's First Open Movie

Josef Sieß

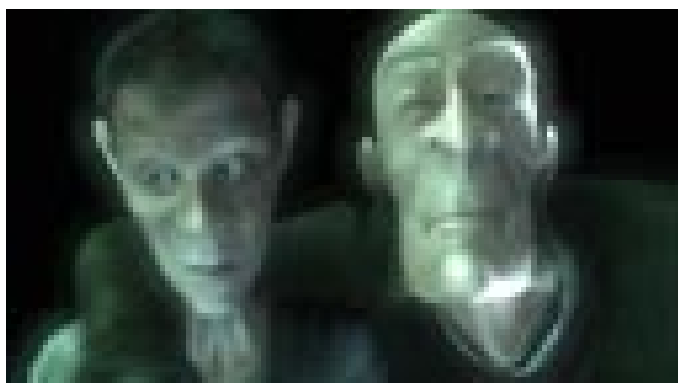
The World's First Open Movie ist fertig gestellt - Ton Roosendaal hat in beeindruckender Weise seine Vision Wirklichkeit werden lassen: der Traum, dass OpenSource-Software beim Filmemachen jedem kommerziellen Produkt die Stirn bieten kann.



Emo

Open Content

Nicht nur, dass der Film mit OpenSource-Software gemacht wurde, auch die Teile des Filmes selbst sind für jede/jeden frei verfügbar: alle digitalen Objekt und Produktionsdateien sind unter Creative Commons Lizenz erschienen. So kann jede/jeder sehen wie der Film gemacht wurde, jede/jeder kann Teile des Films selber nutzen, ändern und neue Filme daraus erstellen - eine unschätzbare Grundlagenarbeit, nicht nur für die Blendercommunity, sondern für alle, die mit 3D arbeiten.



Emo und Proog

Der Film

In siebenmonatiger Arbeit haben sechs der brilliantesten Blender-User in Amsterdam unter der Produktionsleitung von Ton Roosendaal mit OpenSource - Software einen 11 Minuten langen Kurzspielfilm erstellt. In erster Linie wurden dabei Blender und GIMP verwendet. Beeindruckend sind auch Musik und Soundeffekte vom deutschen Komponisten Jan Morgenstern, der bereits mit der Blender Foundation zusammengearbeitet hatte.

Die Filmstory

Mit eisernem Willen führt Proog den neugierigen Emo durch die Tiefen einer surrealen, technischen Landschaft - es ist die Welt von Proog. Proog bringt Emo zum sichersten Ort in dieser Maschine. Der Ort versteckt sich hinter unheimlichen, tödlichen Fallen. Noch nie konnte jemand diesen Ort erreichen ...

Blender Entwicklung

Durch dieses Projekt ist man zu den Ursprüngen von Blender zurückgekehrt: die Software wird direkt in Kontakt mit den Animationskünstlern weiterentwickelt. In Zusammenarbeit mit internationalen Blenderentwicklern sind unter der Führung von Ton Roosendaal während des Filmprojekts eine ganze Reihe neuer Features entstanden, die in der nächsten Blender Version 2.42 enthalten sein werden.



Die DVD

Die Hülle beinhaltet 2 Doppel-Layer DVD's (über 15 GB Daten). Erwähnenswert ist auch, dass dieses Filmprojekt nur dadurch finanziert werden konnte, dass 1000 DVD's im Vorverkauf verkauft werden mussten, was spielend gelang. Jetzt, eine Woche nach Erscheinen der DVD, sind bereits weitere 1000 DVD's verkauft, sodass das nächste Filmprojekt der Blender Foundation (Beginn Oktober 2006) finanziell gesichert ist.

Im Internet - im Medienzentrum

Seit wenigen Tagen steht der Film frei über das Internet zum Download bereit. Gern zeigen wir auch im Medienzentrum Innsbruck Elephants Dream, samt Bonusmaterial (Interviews mit dem Produzenten und den Animationskünstlern).

LINKTIPPS

Film zum Downloaden: www.elephantsdream.org/
DVD kaufen: www.blender.org/e-shop/
Blender Foundation: www.blender.org



Foto: Heinz Jörgen Hafele (LAFODO 2005)



Foto: Elisabeth Strickner (LAFODO 2002)

Landesfotodokumentation 2001 - 2005

Werkchau Bezirk Schwaz

Josef Sieß

Am Mittwoch, den 17. Mai fand im Medienzentrum Schwaz die Vernissage zu dieser Fotoausstellung statt. Mag. Franz Jenewein, Leiter des Tiroler Bildungsinstituts, sowie der Leiter des Bezirksmedienzentrums Peter Schindl begrüßten teilnehmende Fotografen und Gäste zu dieser kleinen, aber feinen fotografischen Werkauswahl.

Rupert Larl, vom Fotoforum West, der die inhaltliche und künstlerische Betreuung der gesamten „Landesfotodokumentation“ inne hat, wies in seiner Ansprache auf bedeutende Aspekte des Projektes hin: gerade der nicht-journalistische, nicht-kritisierende, bloß schauende, dokumentierende Blick dieser Arbeit ist für das fotografierte Tirol der letzten 30 Jahre einzigartig. Außerdem, so Larl, kenne er in ganz Europa kein weiteres fotografisches Projekt, wo z.B. über eineinhalb Jahre 25 Fotografinnen und Fotografen an ein und demselben Thema gemeinsam gearbeitet hätten (Landesfotodokumentation 2003-2004: Blick nach vorne - Blick zurück). Er selber ist immer wieder überrascht und erfreut über die Qualität der im Projekt entstandenen Fotografien.

Die Werkchau zeigt insgesamt 45 Fotografien von 11 Fotografinnen/ Fotografen aus den jährlichen Landesfotodokumentationen von 2001 bis 2005 mit dem Schwerpunkt Bezirk Schwaz. Die Schau ist bis Ende des Schuljahres zu den Öffnungszeiten des Medienzentrums Schwaz zugänglich.



Foto: Andrea Berger (LAFODO 2004)

Foto links:
Mag. Franz Jenewein und Rupert Larl ...

Foto rechts:
... bei der Vernissage im Medienzentrum Schwaz





„Das Leben kann auch schön sein...“

Eine Filmaufarbeitung des Schulfilmes „Die Kinder des Monsieur Mathieu“

Klasse 4a, Hauptschule Hötting

Die SchülerInnen der 4a der HS Hötting haben sich sehr intensiv mit dem Schulfilm „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ auseinandergesetzt und der Schulleiter der HS Hötting Meinhard Egger war so nett, der MAIL-Redaktion einige der Arbeiten zuzusenden.

Zum Inhalt des Films

Der Lehrer Clement Mathieu versucht mit Musik das Leben seiner Schüler in einer Erziehungsanstalt etwas aufzuhellen. Die Hauptrolle unter der Regie von Christophe Barratier spielt der populäre französische Schauspieler Gérard Jugnot als arbeitsloser Lehrer Clément Mathieu, der, von der Härte des Schulalltags in einer Erziehungsanstalt und nicht zuletzt von den ebenso eisernen wie ergebnislosen Erziehungsmethoden des Vorstehers Rachin betroffen, beginnt, mit dem Zauber und der Kraft der Musik in das Dasein der Schüler einzugreifen...

Filmkritiken der SchülerInnen

Ich finde es sehr gut, dass der neue Lehrer den Kindern Vertrauen entgegengebracht hat und die Erziehung ohne Gewalt lösen wollte. Mit dem Gesangsunterricht hat er ihnen eine Aufgabe und das Gefühl gegeben, etwas Wert zu sein. Er hat auch versucht, den Kindern eine halbwegs normale Kindheit zu ermöglichen.

Der Schulleiter dagegen hat seine Aufgabe nicht wirklich gut gelöst. Die Schüler waren ihm eigentlich egal. Er hat nie probiert mit ihnen normal zu reden, sondern hat sie bei jeder Kleinigkeit sofort bestraft. Dass er den neuen Schüler beschuldigt und von der Schule verwiesen hat, finde ich extrem unfair. Der Schulleiter hat nur einen Schuldigen gesucht und sich nicht die Mühe gemacht, den eigentlichen Dieb zu suchen. Ich finde es ganz toll, dass der Lehrer den kleinen Peppinot am Ende mitgenommen hat, weil der Kleine so lieb war. Ich denke aber, dass das doch etwas unrealistisch ist. Ich glaube und hoffe, dass es solche Zustände heute nicht mehr gibt.

(Nina Mair)

Ich fand den Film „Die Kinder des Monsieur Mathieu“ sehr gut. Er hat gezeigt, dass man nicht immer nur das Schlechte im Menschen sehen soll. Mathieu wollte das Vertrauen der Kinder gewinnen, indem er an sie glaubte. Mit dem Chor gelang es ihm, zu den Kindern durchzudringen und ihnen zu zeigen, dass das Leben auch schön sein kann. Ich denke, das Leben war zu der Zeit für alle Menschen, aber vor allem für Waisenkinder sehr schwer. Im Internat hat Mathieu den Kindern das Leben jedoch etwas schöner gemacht.

(Veronika Oberlechner)

Ich finde den Film sehr gut, da ich selber sehr von Musik begeistert bin. Die Zustände von damals wurden im Film sehr gut wiedergegeben. Außerdem finde ich es toll, dass Monsieur Mathieu den Kindern Hoffnung gibt und deshalb den Chor gründet.

(Alexander Reichinger)

Der Film handelt von den Erziehungsmethoden in einem Internat für schwer erziehbare Knaben, in der Zwischenkriegszeit. Er zeigt die Umstände zu dieser Zeit und wie hartherzig Kinder erzogen wurden. Aufgrund des Filmes erkennt man erst, was für ein Glück man hat, heute und nicht zu dieser Zeit zu leben. Die Schauspieler sind gut ausgewählt. Am besten finde ich den Musiklehrer: Er sieht so gutherzig aus (etwas dick, schreit nicht, hat nie Stress,...).

Etwas übertrieben finde ich, dass der böse und hartherzige Direktor, inmitten des Filmes, vor Freude einen Papierflieger bastelt, sich auf seinen Stuhl stellt und ihn herum fliegen lässt.

Der Film lässt erkennen, dass Gewalt, wie es so schön heißt, keine Lösung ist. Denn trotz der harten Bestrafungen wird das Benehmen der Knaben nicht besser. Erst als sie die überschüssige Energie in Musik umwandeln können, veränderte sich ihr Verhalten.

An den Satz „Aktion und Reaktion“ kann ich mich noch genau erinnern. Allein diese zwei Wörter schildern schon ein bisschen, wie hart vorgegangen wurde. Mir hat der Film sehr gut gefallen, weil ich eigentlich nicht viel über das Schulwesen vergangener Zeiten gewusst habe und der Film zudem humorvolle Stellen aufweist.

(Nico Deufemia) ■



Eine München-Fahrt mit Blick hinter die Kulissen

Die Schüler der 4. Klasse der HS Tux

Geschichte“, tauchten in Asterix’ und Obelix’ Filmwelt ein und waren außerdem zu Gast im unglaublich engen, düsteren U-Boot (Das Boot) und auch auf dem „Traumschiff Surprise“. Außerdem durften einige aus unserer Gruppe selbst als Hauptfiguren in diesem lustigen Streifen auftreten, ein kleiner Film entstand also auch noch. Die Technik, die Illusionen, die Hintergrundinformationen erwiesen sich für uns als sehr interessant.

Nach einer mittäglichen Stärkung wagten wir auch noch den Besuch des 4-D-Erlebniskinos. Die kurze Fahrt durch die Mine, begleitet von viel Geschrei, wurde ebenso zum Highlight dieses besonderen Tages. Gott sei Dank spielten unsere Mägen nicht verrückt, manche verließen nur mit einer etwas anderen Gesichtsfarbe den Ort des Geschehens.

Unser Busfahrer Hans brachte uns am Nachmittag wieder gut zurück ins heimatische Tux. So war auch die letzte Szene dieses aufregenden Nachmittags im Kasten.

Vielen Dank dem Tiroler Bildungsinstitut und dem Team rund um Frau Zoller für die Organisation dieses tollen Ausflugs! ■

„Hurra, wir haben gewonnen!“, hieß es bald nach Abgabe unseres Filmbuches zum letztjährigen Schulfilm „Long walk home“. Wir haben uns sehr gefreut, dass unser Filmbuch mit dem 1. Preis prämiert wurde und ebenso freuten wir uns lange Zeit auf die Einlösung unseres Preises: Wir durften nach Geislagsteig in die Bavaria-Filmstadt fahren.

So starteten wir am 10. Mai unseren Busausflug. Frühzeitig am Ziel angekommen, ging es gleich mit der Besichtigungstour los. So durchschritten wir verschiedene Kulissenstraßen, in denen sich beispielsweise auch Lotta (Lotta in love) tummelt, staunten über exotisch anmutende Utensilien für die Dreharbeiten zur „Unendlichen

Jetzt schon einplanen!

„ICH-DU-WIR“

Medienwettbewerb 2006/2007

Nach der erfolgreichen Premiere 2004/05 gibt es heuer die Neuauflage des Medienwettbewerbs der Länder Tirol und Südtirol. Ziel ist, dass sich möglichst viele junge Menschen als Medienmacher beschäftigen. Thema ist „ICH-DU-WIR“.

Wir laden Kinder und Jugendliche ein, zu diesem Thema etwas über sich selbst und die Beziehung zu ihren Mitmenschen zu „erzählen“ und dies mit einem Medium darzustellen.

Mitmachen können Gruppen und Einzelpersonen zwischen 6 und 19 Jahren aus Tirol und Südtirol. Eingereicht werden können:

Bildschirmbeiträge: z.B. Webseiten, Computeranimationen, Multimediale Produktionen mit höchstens 10 Minuten Laufzeit

Video- oder Audiobeiträge: z.B. Filme, Musik, Radiospots und Informationssendungen mit höchstens 10 Minuten Laufzeit

Sonstige mediale Ausdrucksformen: z.B. Zeitungen, Plakate, Fotogeschichten und Comics mit höchstens 10 Seiten

Was gibt es zu gewinnen?

Der absolut beste Beitrag wird mit einem Geldpreis von 600 Euro prämiert. Die besten 3 Beiträge jeder Altersgruppe werden wie folgt ausgezeichnet:

1. Preis 400 Euro
2. Preis 300 Euro
3. Preis 200 Euro

Darüber hinaus werden unter all jenen, die einen Beitrag eingesendet haben, 15 Sachpreise ausgelost.

Der offizielle Start ist im Herbst 2006, Einsendeschluss ist der 13. April 2007.

Veranstalter sind das Amt für Audiovisuelle-Medien, Amt für Jugendarbeit (beide in Bozen) und das TBI-Medienzentrum Tirol, 6021 Innsbruck, Tel. 0512/508-4292. ■

Girls` Day 2006 im Medienzentrum

Jenny Zoller

Fast schon Tradition ist der Girl`s Day in Tirol. Für all jene, die noch nicht wissen, worum es dabei geht: der Girl`s Day ist ein internationaler Aktionstag für Mädchen, die in Begleitung von Mentorinnen und Mentoren hautnah einen Arbeitstag in Betrieben mit frauenuntypischen Berufsfeldern erleben und aktiv mitarbeiten können.



Digitale Portraitfotografie...

Kufstein, Sillgasse und der HS Fügen) hatten sich heuer für den Besuch des Medienzentrums entschieden und wie sich herausstellte, hatten sie es nicht bereut.

Die Initiatorinnen und Organisatorinnen des diesjährigen Girls`Day waren die Tiroler Arbeitsmarktförderungsgesellschaft mbH, das Frauenreferat des Landes Tirol, Arbeitsmarktförderung des Landes, der Landeschulrat Tirol und die Wirtschaftskammer Tirol.

11 Mädchen (angereist aus dem BRG Schwaz,



...und das Ergebnis

Filmdramatik, Portraitworkshop

Das Thema Film, Synchronisationsmethoden und Journalismus bestimmten das Programm am Vormittag. Digitale Portraitfotografie und Bildbearbeitung mit dem Open-Sourceprogramm GIMP standen im Mittelpunkt des Workshops am Nachmittag. Mit Begeisterung waren die Mädchen dabei, das Medium digitale Fotografie zu erkunden und anzuwenden.

Ziel der Aktion wurde erreicht

Wir glauben, dass wir mit unserem Beitrag das Ziel, nämlich den Mädchen Mut zu machen, eigene Wege zu beschreiten,

wie eben jenen einen medientechnischen Beruf zu ergreifen oder eine entsprechende Studienrichtung einzuschlagen, erreicht haben.

Note „Sehr gut“

Dass die Veranstaltung gelungen war, bestätigte uns auch die Bewertung, die die Mädchen auf einem Fragebogen vorgenommen hatten. Die durchschnittliche Gesamtnote war „Sehr gut“. Dies motiviert uns natürlich sehr, an der Aktion Girl`s Day im nächsten Jahr wieder teilzunehmen. ■

Eine neue Chefsekretärin

im Medienzentrum ab 15. Mai 2006

Andrea Mussmann, 32 Jahre jung, löst die bisherige Chefsekretärin Sonja Praxmarer in dieser Funktion ab. Sie ist wohnhaft in Mutters. Seit 1992 im Landesdienst. Begonnen hat sie ihre „Karriere“ im öffentlichen Dienst bei der Verkehrsabteilung II b 2, wechselte dann zur Veterinärdirektion, um dann vor



Andrea Mussmann

ca. vier Jahren die Buchhaltung in der Rechnungsstelle der Abt. ländlicher Raum zu übernehmen.

Die Vielseitigkeit, die sie in ihrer Freizeitgestaltung beweist (ihre Hobbys reichen vom Reiten bis zum Taikick, das ist eine Mischung aus

Kickboxen, Tai Bo und Qui Gong,) wird ihr auch bei der Bewältigung ihres neuen Aufgabenfeldes von Nutzen sein. Die Aufgaben der Chefsekretärin im Medienzentrum gehen nämlich weit über die „normalen“ Verwaltungstätigkeiten hinaus, denn sie organisiert Filmvorführungen, pflegt die Bilddatenbank ein, muss die Homepage laufend aktualisieren, Medienbestellungen vornehmen ...

Auf der Suche nach neuen Herausforderungen hat sie diese Stelle aber gerne angenommen und ist bereits voll im Team integriert. ■

Die Herausforderung annehmen

Gegen Ende 2001 betrat eine junge Oberländerin erstmals die Räumlichkeiten des Medienzentrums in der Hofburg, um sich für die Stelle im Chefsekretariat zu bewerben. Sie hat die Leitung des Bildungsinstituts und bald darauf alle MitarbeiterInnen überzeugen können, dass sie die Richtige auf diesem Platz ist. Sonja Praxmarer war stets zielstrebig und konsequent bei der Erfüllung der Aufgaben, die im Laufe der Jahre immer mehr zunahmen. Jetzt, bei der Einschulung der „Neuen“, ist sie selber erstaunt, wie umfangreich das Aufgabenfeld geworden ist. Sie sagt selber, dass sie sehr viel dazu gelernt hat. Und das zeichnet sie auch aus: Sie war immer bereit, sich auf Neues einzulassen und Herausforderungen anzunehmen. Gerade in einem Medienzentrum, das sich ständig so wie die Medienwelt weiter entwickelt, braucht es solche MitarbeiterInnen.



Sonja Praxmarer

Nun tritt sie beim Landesvolksanwalt die Stelle des Chefsekretariats an. Ungern lassen wir sie ziehen. Alles Gute auf dem neuen beruflichen Weg!

Michael Kern



Sommer- angebote bei



Jugendliche von 10 bis 14 Jahren können sich bei JungMedia auch im Sommer wieder kreativ in den Bereichen digitale Fotografie, Homepage und Videofilm betätigen.

Foto und Homepage

Dieser Kurs beginnt sofort in der ersten Ferienwoche. Vom 10. bis 14. Juli 2006 lernen die Teilnehmer sehr praktisch und mit viel Spaß den Umgang mit digitalen Fotoapparaten und das Bearbeiten der gemachten Fotos am Computer. Die Erstellung von Internetseiten wird im zweiten Teil des Kurses vorgestellt. In einer Bildergalerie können die TeilnehmerInnen dann die erstellten Bilder präsentieren.

Kurzfilm

In der letzten Sommerferienwoche vom 4. bis 8. September 2006 dreht sich dann alles um das Thema Video. Die TeilnehmerInnen sind SchauspielerInnen, RegisseurInnen und Kameralleute zugleich. Mit Hilfe des Trainers drehen sie die Szenen für einen Videofilm und schneiden ihn am Computer zu ihrem eigenen kurzen Film. Den fertigen Film können die Teilnehmer auf DVD mit nach Hause nehmen.

Beide Sommercamps finden jeweils von 9 – 13 Uhr im Medienzentrum Innsbruck, Rennweg 1 (Hofburg), statt.

Die Anmeldung zum Sommercamp „Foto und Homepage“ ist bis 30. Juni 2006, zum Sommercamp „Kurzfilm“ bis 25. August 2006 über die JungMedia-Homepage www.jungmedia-tirol.at oder telefonisch über das Sekretariat unter 0512/508-4293 möglich.

Die Teilnahme an einem Sommercamp kostet 70,-- Euro.

LINK

Weitere Informationen zu JungMedia gibt es auf der Homepage: www.jungmedia-tirol.at

Der Innsbrucker Ferienzug hält im Medienzentrum

Digitale Fotografie

Datum: 18.07.06 oder 26.07.06 oder 28.08.06

Du lernst sehr praktisch und mit viel Spaß das Fotografieren mit digitalen Fotoapparaten und das Bearbeiten der gemachten Fotos am Computer. Dabei reichen die Möglichkeiten von der einfachen Bildverbesserung über die Erstellung von Collagen aus mehreren Bildern bis hin zur Montage!

Musikcollage

Datum: 20.07.06 oder 31.08.06

Aus verschiedenen Geräuschen und Musikausschnitten stellst du witzige und interessante Collagen her. Dazu werden mit MiniDisc und Mikrofon Geräusche in der Altstadt aufgenommen. Die Aufnahmen kannst du auf CD gebrannt mit nach Hause nehmen!

Homepage erstellen

Datum: 24.07.06 oder 30.08.06

Du erstellst deine eigene kleine Homepage, die du online stellen und/oder auf CD gebrannt mit nach Hause nehmen kannst.

INFO

*Treffpunkt: 09.00 Uhr im großen Hof der Hofburg
Dauer: 09.00 – 15.00 Uhr
Altersgrenze: 10 – 15 Jahre
Ausrüstung: Mittagsjause
Kosten: 17,– Euro*

Sommercamp „Fotografie und Homepage

Datum: 21.08. – 25.08.06

Du lernst praktisch und mit viel Spaß das Fotografieren und das Bearbeiten der Fotos am Computer. Außerdem kannst du eine eigene Homepage erstellen, in der du zB die Fotos präsentieren kannst!

INFO

*Treffpunkt: 09.00 Uhr im großen Hof der Hofburg
Dauer: jeweils von 09.00 – 12.30 Uhr
Altersgrenze: 10 – 15 Jahre
Ausrüstung: keine
Kosten: € 80,–*

Anmeldungen

TBI-Medienzentrum

Tel.: 0512/508-4293

E-Mail: medienzentrum@tirol.gv.at

Bildungskalender Grillhof

Juli – September 2006 (Auswahl)

Gemeindeseminare

Gemeindezeitung – AufbauSeminar

Ausgehend vom Grundseminar „Gemeindezeitung – Basiswissen“ vermittelt das Seminar HerausgeberInnen, RedakteurInnen und freien MitarbeiterInnen wirksame Tipps und Methoden für die inhaltliche Gestaltung einer Zeitung. In einer Schreibwerkstatt werden Meldungen, Berichte und Reportagen geschrieben und Erfahrungen ausgetauscht.

In einem Exkurs digitale Fotografie erhalten die TeilnehmerInnen wichtige Tipps für die Gestaltung einer Zeitung.

INFO

Termin: 4. bis 5. Juli 2006

Ort: TBI Grillhof

Referenten: Mag. Peter Nindler, Journalist und Referent; Josef Siess, Medienpädagoge im TBI Medienzentrum

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Grundzüge des Rechnungswesens

Die TeilnehmerInnen lernen auf Basis von Kennzahlen die finanz- und betriebswirtschaftlichen Rechnungen auszuwerten, um damit vertiefende Analysen und Konsequenzen ableiten zu können. Anhand konkreter praktischer Beispiele soll die Anwendbarkeit in der eigenen Praxis aufgezeigt und erleichtert werden.

Inhalte:

- ☐ Grundlagen des finanzwirtschaftlichen und betriebswirtschaftlichen Rechnungswesens
- ☐ Kennzahlen zur Haushaltsanalyse
- ☐ Kennzahlen zur Auswertung der Kosten- und Leistungsrechnung
- ☐ Qualitäts- und Leistungskennzahlen
- ☐ Grundlagen und Begriffsklärung für Controlling

INFO

Termin: 18. bis 19. September 2006

Ort: TBI-Grillhof

Referent: Mag. Peter Biwald

Veranstalter: TBI-Grillhof in Kooperation mit der Abt. für Gemeindeangelegenheiten

Lernt das Gehirn gerne? Gehirnforschung und Lernen

In dieser Veranstaltung wollen wir Sie für die Erkenntnisse der Gehirnforschung und ihren Einfluss auf die Lernforschung informieren und mit Ihnen über die darüber verbundenen Konsequenzen in der Planung und in Trainings auseinandersetzen:

- ☐ Übersicht über den Stand der Gehirnforschung zum Lernen
- ☐ Medizinisch biologische Erkenntnisse und Konsequenzen für die Lernforschung
- ☐ Diskussion zu den Erkenntnissen und den Forschungshypothesen

- ☐ Konsequenzen für die Konzeption, das Planen von Lernprozessen und das Umsetzen von Lernprozessen

INFO

Termin: 30. Juni bis 1. Juli 2006; Freitag von 16.30 bis 20.30 Uhr, Samstag von 08.30 bis 16.30 Uhr

Soziale Milieus mit Milieumarketing Einfluss auf das Lernen in den Trainings

Was versteht man unter sozialen Milieus? Inwiefern kann dieses Modell der Adressatenforschung dazu beitragen, eine moderne Erwachsenenpädagogik umzusetzen und Lernen ansprechend zu vermarkten?

INFO

Termin: 20./21. Oktober 2006; Freitag Nachmittag und Samstag ganztags

Leitung: Jutta Reich aus dem Projektteam der Uni München zu Bildungsforschung, Weiterbildung und soziale Milieus

Anmeldung: aufgrund begrenzter TeilnehmerInnenzahl Marlis Kranebitter, Martinsbühel 6, 6170 Zirl, Mail: office@glia.at, Fax: 052 38/525 92

Ort: TBI Grillhof

Kostenbeitrag pro Seminar: € 40,00 inkl. Verpflegung

Lehrgang Kommunikation – klar, kompetent und aktiv

Kommunikation und Gesprächsverhalten bewegen uns alle. Dieser Lehrgang in vier Modulen bietet Ihnen die Möglichkeit, Ihr persönliches Gesprächsverhalten kennen zu lernen, zu überdenken, persönlich Handlungsmöglichkeiten zu erweitern und dadurch mit unterschiedlichen Menschen erfolgreicher zu kommunizieren.

Modul 1: „Wie oft soll ich's noch sagen?“

Termin: 13. bis 15. Oktober 2006

Modul 2: „Ich bin doch nicht auf den Mund gefallen!“

Termin: 3. bis 5. November 2006

Modul 3: „Das geht mir auf den Magen!“

Termin: 18. bis 21. Jänner 2007

Modul 4: Wahlseminare: Die TeilnehmerInnen wählen im Block 2 aus folgenden Themen aus: 1) Das innere Team; 2) Kommunikation ohne Worte; 3) Dialogische Kommunikation; 4) Beratendes Gespräch im Alltag; 5) Gewaltfreie Kommunikation

Termin: 16. – 18. Februar 2007

Tiroler Gemeindeakademie

5. Führungskräftelehrgang für BürgermeisterInnen und AmtsleiterInnen

In den Aufgabengebieten der Gemeinden steigen die Anforderungen an die Gemeindebediensteten. Neue gesetzliche Verordnungen, der Einsatz neuer Medien, die Sensibilität der BürgerInnen sowie vernetzte Problemstellungen erfordern neben einer fundierten Ausbildung eine laufende Weiterbildung.

Das Leitziel dieses Führungskräftelehrgangs besteht in der Entwicklung professioneller Handlungskompetenz als Führungskraft in der Gemeinde.

Seminarthemen und Termine:

- Lehrgangsteil 7: Grundzüge des Rechnungswesens mit Schwerpunkt betriebswirtschaftliches Rechnungswesen; Auswertung der Kosten- und Leistungsrechnung, Controlling mit dem Referent Mag. Peter Biwald
18. bis 19. September 2006
- Lehrgangsteil 8: Optimale Dienstleistung durch erfolgreiche MitarbeiterInnen mit dem Referent Mag. Armin Steger
9. bis 10. Oktober 2006

4. Lehrgang für FinanzverwalterInnen in der Gemeinde

Das Kassawesen in der Gemeindeverwaltung ist eine wichtige Schaltstelle. Im Rahmen des Lehrgangs werden in Theorie und Praxis Fachinhalte vermittelt. Seminarinhalte sind: Grundlagen des Rechnungswesens, Mittelfristige Finanzplanung, Vergabewesen, Kredit & Leasing, Finanzausgleich, VRV, Kontierung, Beilagen zum Rechnungsabschluss, Steuerfragen und Gemeindeabgaben. Der Lehrgang wird in Kooperation mit dem Amt der Tiroler Landesregierung, Abt. Gemeindeangelegenheiten durchgeführt.

INFO

Start des Lehrganges: 13. bis 14. September 2006
ReferentInnen: Mag.^a Beate Barbist, Mag. Robert Hargita, Mag. Peter Biwald, Dr. Thomas Obermoser, Mag. Bernhard Walser, Dr.ⁱⁿ Elisabeth Anker
Lehrgangskosten: € 640,00 inkl. Seminarunterlagen und Pausengetränke. Der Lehrgang wird unterstützt aus Mitteln des Landes Tirols.
Veranstalter: TBI-Grillhof in Zusammenarbeit mit der Abt. Gemeindeangelegenheiten.
Nähere Informationen: www.grillhof.at

3. Zertifikats-Lehrgang für ProzessbegleiterInnen Lokale Agenda 21

„Nachhaltige Entwicklung“ ist das Schlüsselwort der Agenda 21 als Handlungsprogramm an die Länder dieser Welt. Jede Kommunalverwaltung soll in einen Dialog mit ihren Bürgern, örtlichen Organisationen und der Privatwirtschaft eintreten, um im Sinne der Nachhaltigkeit Ideen und Konzepte im Bereich der Wirtschaft, Soziales, Bildung und Kultur umzusetzen.

Im Rahmen dieses Lehrgangs erhalten die TeilnehmerInnen eine Zusatzqualifikation um Prozesse der LA 21 in Gemeinden zu initiieren und zu begleiten. Sie erhalten ein Gespür für verborgene Potentiale und Möglichkeiten der Zusammenarbeit mit der Gemeinde und den GemeindebürgerInnen. Weiters erhalten sie fundierte Informationen über die LA 21 und lernen Methoden der Analyse und Bewertung kennen. In Verknüpfung von Theorie und Praxis arbeiten die TeilnehmerInnen bereits während des Lehrgangs an konkreten LA-Projekten in Begleitung von LA-21 ProzessbegleiterInnen.

Seminarinhalte sind: LA-21 Philosophie, Bürgerbeteiligungsmodelle und Methoden der aktivierenden Befragung, Moderation, Argumen-

tieren und Verhandeln, Projektmanagement, Leitbildentwicklung, Öffentlichkeitsarbeit, Präsentation.

Der Lehrgang wird berufsbegleitend (Freitag Nachmittag bis Samstag Abend mit Abendeinheit) und praxisorientiert durchgeführt.

INFO

Informationsabend: 29. Juni 2006, um 19.00 Uhr im Landhaus
Anmeldeschluss: 08. Juli 2006
Termin: Start des Lehrgangs 15. bis 16. September 2006
Zielgruppe: ErwachsenenbildnerInnen, JugendarbeiterInnen, LehrerInnen, MitarbeiterInnen in der Gemeindeverwaltung
Veranstalter: LA-21-Stelle/Nachhaltigkeitskoordinator, TBI-Grillhof

SeniorInnenbildungswoche

(Lebens-) Kraft durch Energie

Im Rahmen der SeniorInnenbildungswoche setzen sich die TeilnehmerInnen mit dem Thema „(Lebens-) Kraft durch Energie“ auseinander. Programmpunkte der Bildungswoche sind: Eine waldpädagogische Entdeckungsreise in der Umgebung; Fahrt ins Brandenbergtal zum Kräutergarten von Gertraud Messner; Besichtigung der HolzErlebnisWelt „FeuerWerk“; und vieles mehr.

Termin: 3. Juli 2006 bis 7. Juli 2006

Veranstalter: TBI-Grillhof und JUFF Seniorenreferat

Kursbeitrag: € 222,00 inkl. Aufenthalt, Verpflegung, Bildungsprogramm, Eintritt HolzErlebnisWelt

Detailprogramm: www.grillhof.at/aktuelles

Praxislehrgang Netzkompetenz 2006

Die elektronische Informationstechnologie kennt eine andere Zeitrechnung als sonstige soziale Innovationen. Kaum haben wir uns mit Müh' und Not eine Webpräsenz aufgebaut und uns in der Informationsgesellschaft eingerichtet, hören wir schon von der nächsten großen Verheißung, die Web 2.0 genannt wird. Weblogs, Wikis, Social Bookmarks, Podcasting, RSS etc. verweisen auf eine Tendenz der Kollektivierung der virtuellen Informations- und Kommunikationsprozesse. Die neuen Formate und technischen Möglichkeiten des Web 2.0 bieten uns Werkzeuge an, durch eine bewusst gesteigerte Kompetenz am Internet und somit an der Politik stärker zu partizipieren. Andererseits kann politische Bildung besser und wirksamer denn je im und via Internet vermittelt werden.

Mit dem Praxislehrgang Netzkompetenz bietet die Österreichische Gesellschaft für Politische Bildung Kooperation mit dem Bundesinstitut für Erwachsenenbildung einen Weiterbildungslehrgang an, in dem die sinnvolle Nutzung dieser Werkzeuge geübt und erlernt werden kann. Der Lehrgang besteht aus zwei Präsenz- und einer Online-Phase.

INFO

Zeit: 11. - 13. September 2006 und 23. - 25. Oktober 2006
Ort & Anmeldung: Bundesinstitut für Erwachsenenbildung
E-Mail: office@bifeb.at, www.politischebildung.at

~ produktionen medienzentrum bestellformular

☐	3D für alle - CD-ROM	3,50 €
☐	Das Valserstal - Ökologie eines alpinen Hochtals - DVD	12,00 €
☐	Orientieren in Tirol - Bezirk Kitzbühel - DVD	12,00 €
☐	Tirol entdecken - VHS-Video	12,00 €
☐	Tirol entdecken - DVD (Deutsch und Englisch)	12,00 €
☐	Tirol entdecken - DVD (wenn VHS-Video bereits gekauft)	7,00 €
☐	Lebens- und Wirtschaftsraum Voralpenberg - DVD	12,00 €
☐	Bilder aus dem Bezirk Kufstein - auf CD	12,00 €
☐	Bilder aus dem Bezirk Reutte - auf CD	12,00 €
☐	Diaserie Kitzbühel inkl. Begleitheft und CD	62,00 €
☐	Diaserie Imst inkl. Begleitheft und CD	62,00 €
☐	Diaserie Landeck inkl. Begleitheft und CD	62,00 €
☐	Handykurs mit Polly und Fred - CD	kostenlos
☐	botani-topp - CD	7,00 €
☐	anime-topp - CD	7,00 €
☐	JUSE 6 (Schulbenz) - CD	22,00 €
☐	JUSE 5 (Schulbenz) - CD	22,00 €
☐	Kinderbrauser - CD, Einführung ins Internet	kostenlos
☐	Landeshauptstadt Innsbruck - interaktive CD	8,72 €
☐	Rechenfit - Mathematik-Übungsprogramm - CD	7,00 €
☐	Österreichische Schulschrift (Software) - CD (kostenlose Downloadmöglichkeit im Internet)	3,50 €

Schule/Institution		Name	
Straße		PLZ	
Ort		Stückzahl	

Falls unzustellbar, zurück an:

Tschannweg und Co.
 Föhnweg 1, 6021 Innsbruck
 Tel. 0512/508-4292
 Fax 0512/508-4295
 medienzentrum@tirol.gv.at
 www.tirol.gv.at/medienzentrum



tirol

Tiroler Bildungszentrum
Medienzentrum